



rad. rad. rad. rad.

cool und kompromißlos dem Funk verschrieben

EAT THIS

rad (engl. Slang) – **radical**; (amerik. engl. Slang) – cool, good. Oder auch einfach die Abkürzung für Rose Ann Dimalanta, aus Oakland Kalifornien, die seit zehn Jahren unter nämlicher Abkürzung Funk-Scheiben veröffentlicht, die beides sind:

radikal und cool, cool radikal. Mit ihrer neuen CD „Make Every Second Count“ läutet sie das Jahr gebührend ein, und FRITZ-Das Magazin sprach mit der Musikerin über die letzten zehn Jahre und das neue Opus.

Acid Jazz – ein Zufall

Wir schreiben das Jahr 1990: Acid Jazz ist das Maß aller Dinge, und auf dem kleinen, aber feinen Label Soulciety aus Hamburg erscheint das Debüt der stimmungsgewaltigen rad. „radified“ (die beiden ersten Platten wurden jüngst unter „gotta be radified“ (Eastwest) wiederveröffentlicht) und schlägt lang in die Kerbe. Funky Stuff gepaart mit Einflüssen anderer Musikkrichtungen feigt über den Tanzflur und nimmt ganz Europa in Beschlag. Sie selbst sagt, sie sei nie Acid Jazz gewesen, „das war nur purer Zufall, dass diese Acid Jazz-Geschichte mit meiner Erstveröffentlichung zusammenfiel. Acid Jazz war eine Bewegung aus London, wo die Musiker vorzugsweise alten Stuff coverten und dann darüber improvisierten. Meine Musik hingegen war und ist eine Singer/ Songwriter-Sache.“ Zwar sieht auch rad. ihre musikalische Sozialisierung im Jazz, was bedeutet, daß man ständig sucht und sich weiter entwickeln will, aber zwei Dinge schließt sie kategorisch aus: „Wir haben immer eigene Sachen gespielt, und ich bin sicher damals nicht auf der Suche nach dem großen Ding gewesen. Ich hätte meine Musik auch gemacht, hätte es Acid Jazz nicht gegeben.“

Hamburg – auch ein Zufall

Dass die ersten Platten ausgerechnet ein Label in Hamburg veröffentlichte, war genauso ein Zufall. In San Francisco traf sie den Hamburger Michael Kirsch (mittlerweile ihr Co-Autor) den sie heiratete und ihm „eigentlich nur für ein, zwei Jahre“ in die seine kalte Heimat folgen wollte. Dort gründete ihr Mann dann das Label „Soulciety“ und aus zwei Jahren wurden dann sechs. War aber auch gar nicht so schwierig, „auch wenn’s in Deutschland oft kalt ist, habe ich gerne dort gelebt und eine Menge netter Menschen kennengelernt. Wir lebten im Sternschanzenviertel, noch bevor die ganze Drogenscheiße dort hinschwappte. Und ich lernte Deutschland als ein sehr offenes Land kennen. Deutsche feiern gerne und gerade Hamburg hatte damals eine tolle Clubszene.“ Und den Einwand, dass Hamburg nun ja nicht gerade der Nabel der interna-



tionalen Popwelt war und ist, entkräftet rad. „Meine Musik war ja nie super-kommerziell. Das europäische Publikum ist sehr offen für neue Eindrücke. Gerade die Deutschen sind dankbare Zuhörer. In gewisser Weise hat mich das Leben in Hamburg beeinflusst. Vom Ursprung hat mein Sound musikalisch San Francisco Bay-Einflüsse mit einer europäischen Ästhetik.“

Hang the DJ ...

Auch nachdem der Dancefloor von DJs und Programmierern geentert wurde, schließt rad. eine Platte aus, die vorwiegend aus dem Computer kommt. „Eigentlich mag ich diese Art von Musik. Gerade die French-House Geschichten gefallen mir sehr. Aber wir spielen mit einer Band handgemachte Musik. Manchmal sampeln wir kleine Drum-Sounds oder Effekte, aber ich bin Musikerin, kein DJ, deswegen arbeiten wir unsere Songs eher traditionell aus. Ich mag diese Musik, aber letztendlich ist mein Anliegen, live gespielte, Song-First Musik.“ Vor allem dann, wenn man mit so hochkarätigen Musikern zusammenspielen kann. David Garibaldi z.B. spielte die Drums für „Tower of Power“, Ray Obiedo die Gitarre für Jazzgrößen wie Herbie Hancock und George Duke und der Saxophonist Jacko Peak hat schon Paul Weller den Marsch geblasen. Wie werden solche Musiker in den Prozess der Produktion miteingebunden? „Die Musik ist eigentlich soweit fertig, wenn sich die Band trifft. Ich habe eine klare Meinung, wie sie Songs spielen sollen. Die Band setzt das dann um. Aber natürlich bringt jeder von ihnen seine persönliche Note mit ein. Wir arbeiten einen rad.-Groove aus und starten von dort dann unsere Reise.“

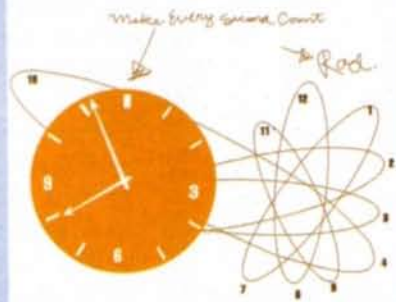
... and listen to the singer

Für Ann Rose ist ein weiterer entscheidender Faktor der Text. Anders als Dancefloor möchte sie eine Message transportieren. „Bei Musik ist immer der Rhythmus und der Sound im Vordergrund. Die Texte sind meistens zweitrangig.“ Das möchte sie gerne ändern. Sie sieht ihre Wurzeln bei Musikern wie Marvin Gaye oder Stevie Wonder, die neben ihrer großartigen Musik auch ebensolche Texte verfass(t)en. rad. möchte diesen Prozess aufnehmen: „Texte sind eine sehr kraftvolle Sache. Du musst deine Message nicht wie ein Prediger plakativ an den Hörer bringen, sondern du kannst subtiler vorgehen. Ich denke da an ‚What’s Going On‘ von Marvin Gaye. Wunderbarer Groove, tolles Arrangement. Aber erst wenn du den Text wahrnimmst, erkennst du die gesamte Tiefe dieses Songs. Das ist perfekt.“

► Wer noch nicht in den Genuss dieser wirklich außergewöhnlichen Stimme gekommen ist, kann dies am 10.01.2001 im Colos-Saal nachholen. Wer noch keine Karte haben sollte, keine Panik. FRITZ - Das Magazin verlost unter www.fritz-ab.de 5 x 2 Eintrittskarten für rad. Also, registriert euch und nehmt an unserer Verlosungsaktion teil. Es wird sich lohnen!



TONTRÄGER



rad.

Make Every Second Count

(7Bridges/ TIS/ WSM)

Als wäre sie nie weg gewesen, kommt Ann Rose Dimalanta mit einer Funkscheibe wieder, die jedem Freund des Genres das Herz höher schlagen läßt. Gezielte Bläser- und Pianoeinsprängsel bieten das Bett, das dynamische Schlagzeug und Bass das Gestell für den Sound, der auch vor Latin Soul und Cha Cha Cha nicht halt macht. Dazu zieht die Sängerin alle Register ihres Könnens und umschmeichelt den Hörer, dass hier mal der so viel zitierte Allgemeinplatz „Sex für die Ohren“ wirklich zu betreten wäre, denn eine Gänsehaut bleibt nicht aus. Und die Saxophon-Soli sind so sparsam wie sinnträchtig, dass auch dem Funkmuffel die letzte Ausrede genommen wird, diese Platte nicht zu kaufen.

Hagen Dessau
mehr vom Autoren unter:
www.Gemeinschaftspraxis.dusnet.de

► www.7bridges.net